



Büro- und Seminargebäude Universität Bamberg

Neubau des Institutsgebäudes für Orientalistik
der Universität Bamberg in Passivhausbauweise

GRUSSWORT

DR. DAGMAR STEUER-FLIESER

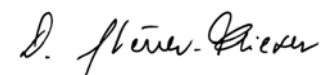
Die Einweihung des neuen Institutsgebäudes der Orientalistik ist mir als besonderes Ereignis in Erinnerung geblieben: Am 26. November 2018 konnten sich alle interessierten Universitätsmitglieder und Gäste von dem modernen, nachhaltigen und funktionalen Neubau überzeugen. Bemerkenswert ist, dass er dem energieeffizienten Passivhausstandard angenähert ist. Durch die energiesparende Bauart besitzt er Vorbildcharakter für staatliche Gebäude.

In dem dreigeschossigen, barrierefreien Neubau Am Schillerplatz 17 sind sieben Lehrstühle und Professuren untergebracht: Islamwissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaft, Iranistik, Turkologie, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie, Arabistik sowie zum Teil die Judaistik. Das neue Gebäude mitten in der Stadt unterstreicht den hohen Stellenwert, den der orientalistische Fächerverbund an der Universität Bamberg hat. Auf einer Hauptnutzfläche von 822 Quadratmetern befinden sich fünf Seminarräume für Lehrveranstaltungen, 27 Büroräume für wissenschaftliches Personal sowie je ein Raum für Schriftensammlungen und für studentisches Arbeiten. Das Gebäude ist unter anderem aufgrund von massiven Innenwänden, dreifach verglasten Eichenfenstern und einer Photovoltaikanlage energieeffizient.

Ich freue mich, dass der Neubau wie geplant zum Wintersemester 2018 / 2019 fertiggestellt werden konnte. Die TechnologieAllianzOberfranken (TAO) finanzierte ihn mit knapp sieben Millionen Euro. Die Technologiemitel für das Institutsgebäude standen durch einen Tausch zur Verfügung, denn ursprünglich sollte die Orientalistik in Räumlichkeiten auf der ERBA-Insel einziehen. Stattdessen wurden dort TAO-Professuren in der Nähe der Informatik-Fächer untergebracht. Umgekehrt ist das Institut für Orientalistik nun auf historischem Grund in der Innenstadt beheimatet: Zwischen 1340 und 1939 befand sich dort das Gelände des ehemaligen Klarissenklosters. Ein Vorteil dieser Lage ist, dass die meisten geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer ihren Sitz im Umkreis von wenigen Gehminuten haben.

Für die zügige, hervorragende Planung und Umsetzung danke ich insbesondere dem Staatlichen Bauamt Bamberg in seiner Funktion als Bauherr sowie den Architekturbüros Gössel + Kluge aus Stuttgart und BAURCONSULT aus Haßfurt. Mein Dank gilt auch allen Universitätsangehörigen, die am Gelingen des Bauprojektes beteiligt waren.

Das neue Institutsgebäude verbindet verschiedene Forschungsfelder, Kulturen und Religionen unter einem Dach miteinander. Ich wünsche den Mitgliedern des Instituts für Orientalistik einen guten und intensiven Austausch in ihrer neuen Heimstatt!



Dr. Dagmar Steuer-Flieser

Kanzlerin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg





GRUSSWORT JÜRGEN KÖNIG

Das Baugrundstück war eine – zuletzt als Parkplatz dienende – wenig attraktive staatliche Freifläche – allerdings innenstadtnah mit großer historischer Wertigkeit: Reste des ehemaligen Klarissenklosters befanden sich hier unter der Oberfläche verborgen. Im Zuge der Arbeiten wurden Reste des Kreuzganges dokumentiert, die leider der dichten Bebauung für das Institut der Orientalistik weichen mussten. Der Neubau am Schillerplatz bildet zusammen mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelten »Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien« (KDWT) einen neuen Mikrostandort der Universität Bamberg. Damit ist ein weiteres universitäres Element im Grundriss der Weltkulturerbestadt Bamberg geschaffen und dem »Campus Innenstadt« ein weiterer Kristallisationspunkt hinzugefügt.

Das enge Baufeld und die beengte städtebauliche Situation stellten sowohl an Entwurf als auch an die Baulogistik große Herausforderungen. Ebenfalls wurden wirtschaftliche Bauweisen (z. B. keine gegen Wasser abgedichtete Tiefgarage) mit höchsten Dämmstandard auf Basis regionaler Produkte kombiniert: Die Außenwände bestehen aus zweischaligen Ziegelmauerwerk in Passivhausstandard. Ziel dieser Baukonstruktion ist, kostengünstig und nachhaltig durch die enorm hohe Speichermasse ein Temperaturspitzen vermeidendes, ausgeglichenes, angenehmes Raumklima ohne climatechnische Unterstützung zu schaffen.

Baulogistische Herausforderungen, innovative Bauweisen, termingerechte Umsetzung und kostengünstiges Bauen lassen sich nur schwer vereinen. Deshalb ist es für uns als Staatliche Bauverwaltung wichtig, kompetente und verlässliche Partner bei der Entwicklung, Planung und Realisierung solch anspruchsvoller und komplexer Objekte zu haben – für uns, als professioneller Bauherrenvertreter der Universität Bamberg. Sowohl in der Objektplanung als auch bei der Planung der haustechnischen Anlagen wünschen und fordern wir deshalb ebenfalls professionelle Büros als Partner – so wie hier BAURCONSULT bei dem Bau des Institutes für Orientalistik.



Jürgen König

Jürgen König

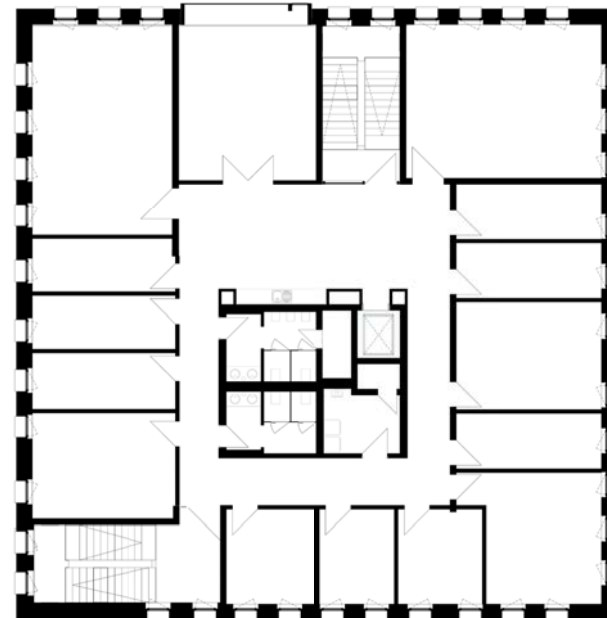
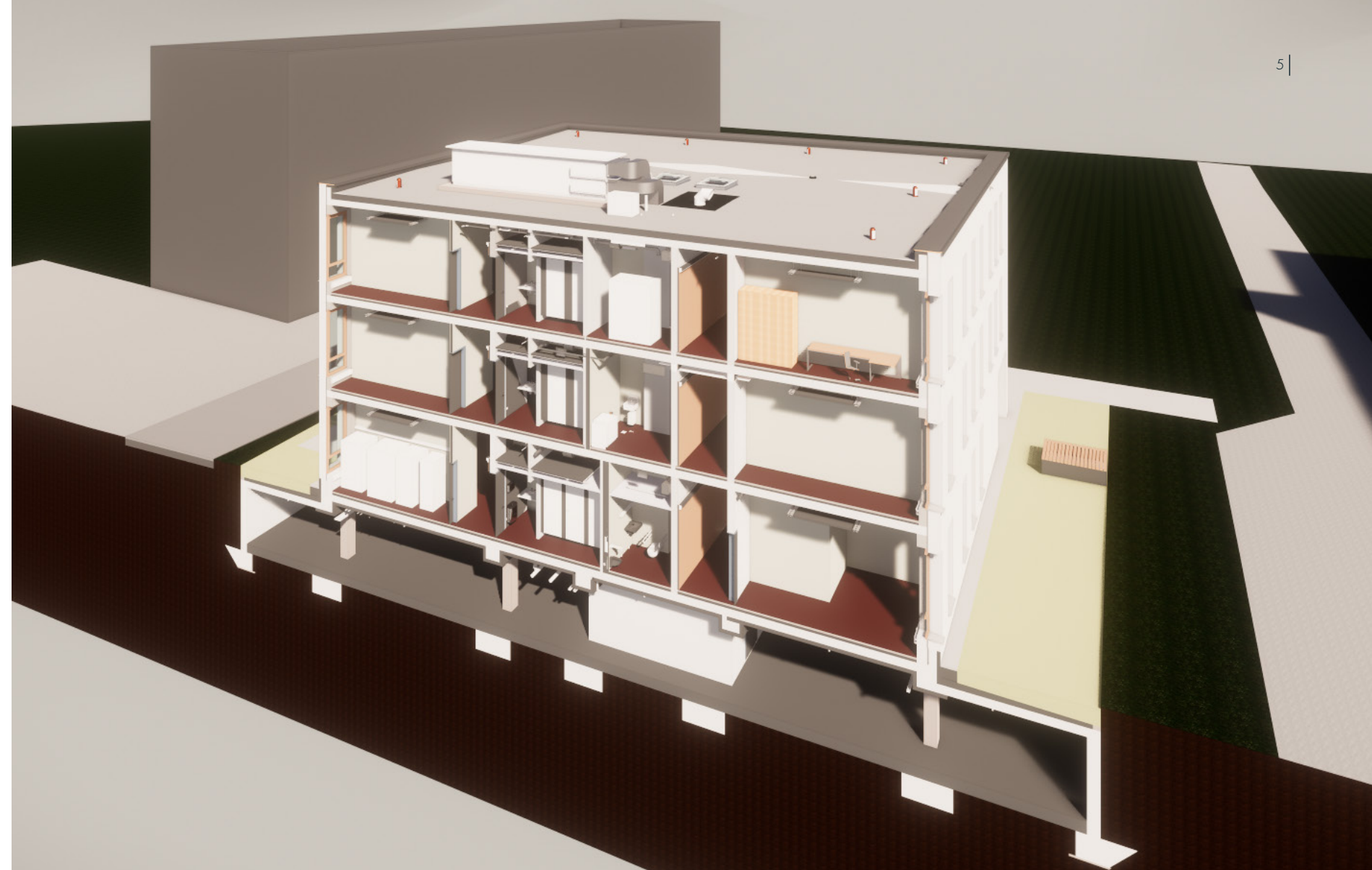
Dipl. Ing. (univ.), Architekt
Staatliches Bauamt Bamberg

Die Planung

Ein Neubau für das Institut für Orientalistik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
– Realisiert wurde der Bau in der Innenstadt Bambergs, am Schillerplatz, zwischen dem Amt für ländliche Entwicklung sowie dem Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien.

»Wir können jetzt hier im Innenstadtbereich die Orientalistik mit einem neuen Gebäude auf den Weg bringen, das ist wichtig für die Gesamtstrategie der Otto-Friedrich-Universität, die ja sehr stark in der Innenstadt präsent ist. Und es ist auch eine besonders erfreuliche Situation, dass damit die Geisteswissenschaften deutlich gestärkt werden können.«, so Ludwig Spaenle, Bayerischer Bildungsminister, beim Spatenstich am 24.10.2016.

»Das neue Institutsgebäude der Orientalistik ist ein weiteres klares Bekenntnis des Freistaats Bayern zum Wissenschaftsstandort Bamberg. Die zukunftsfähige Entwicklung der Otto-Friedrich-Universität ist uns und mir ganz persönlich ein



wichtiges Anliegen«, hob die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml bei der Einweihung am 26. 11. 2018 hervor.

Ein Neubau auf geschichtsträchtigem Boden: Hier befand sich zwischen 1340 und 1939 das ehemalige Klarissenkloster, das aber im Zuge der Säkularisation bereits diverse Umnutzungen erfahren hatte, zuletzt als Kaserne und Reithalle. Mit Ausnahme des damaligen Dienstbotengebäudes (heute Schillerplatz 11a) sind sichtbar keine Reste der Klosteranlage erhalten, im Boden befinden sich aber noch Teile der alten Gemäuer. Umso bedeutender war daher vor Errichtung des Neubaus für die Universität Bamberg die Dokumentation der noch erhaltenen archäologischen Befunde.

Mit ca. 1000 qm Nutzfläche und drei Geschossen sollte das neue Institutsgebäude Seminarräume für ca. 120 Studenten und Arbeitsplätze für ca. 30 Professoren und Mitarbeiter von 7 Lehrstühlen beherbergen.

Um in diesem sensiblen Areal auch verkehrstechnisch gut gerüstet zu sein, wurde unter dem Gebäude eine Tiefgarage mit 47 Stellplätzen errichtet.

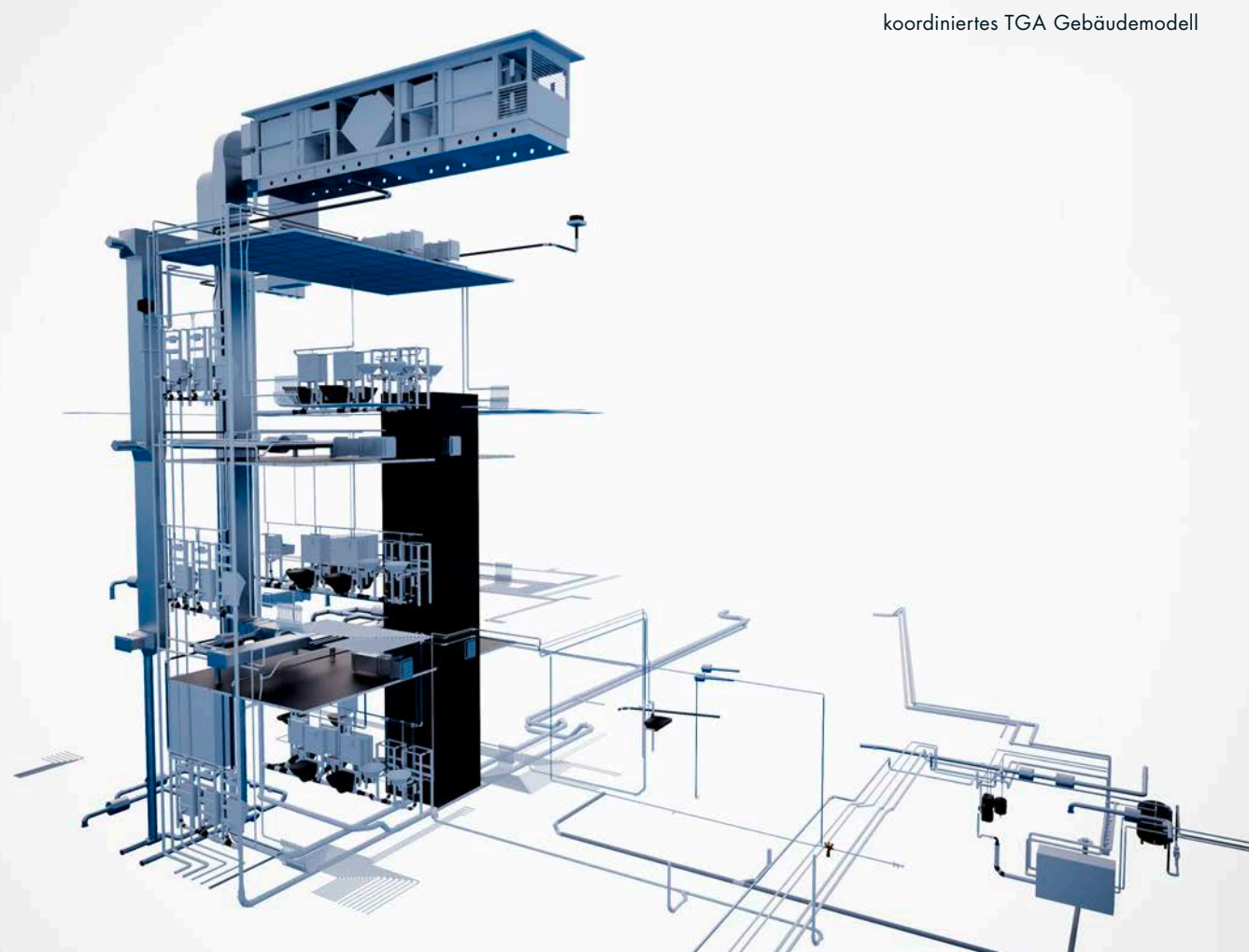


BIM – Building Information Modeling

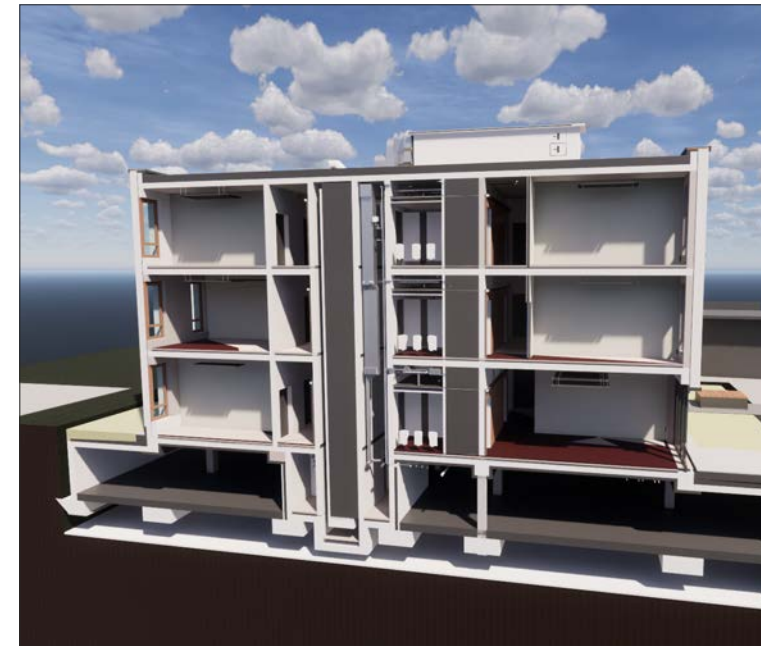
Digitale Revolution und Rückbesinnung

Die Digitalisierung in der Gebäudeplanung mithilfe von Building Information Modeling (BIM): Revolution und zugleich Rückbesinnung auf Arbeitsabläufe, die im Kleinen früher sehr gut funktioniert haben. Als Generalplaner stehen die Büros heute aber zusehends vor herausfordernden Aufgaben. Was vor einigen Jahren noch hauptsächlich die Architektur als zentraler Baustein und Basis für die Identifikation mit der Aufgabe zusammenhielt, wurde nach und nach unterteilt und zerstückelt in verschiedenste Planungsdisziplinen, Gewerke und viele Verantwortliche. Oft ging der Blick für das große Ganze verloren, nicht ohne Folgen für das Ergebnis.

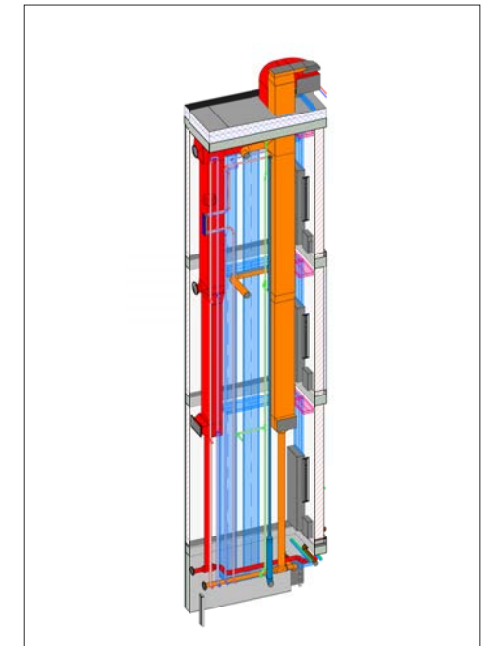
Building Information Modeling ist ein ganzheitlicher, innovativer Ansatz um die Planung von zukunftsfähigen, nachhaltigen und modernen Gebäuden vom Konzept bis zur Realisierung zu begleiten. Es bildet die Basis für zielführende



koordiniertes TGA Gebäudemodell



3D Gebäudeschnitt



Einblicke in den Steigschacht Heizung- / Lüftungs- und Elektroanlagen

Kommunikation und Umsetzung. Kontinuierliche, strukturierte Datenaufbereitung und Datenverfügbarkeit, eine gemeinsame Datenbasis, vereinfachter Informationsaustausch zwischen den Planungsbeteiligten, Planungssicherheit und verbesserte Visualisierung sind die Vorteile. Die integrative Planung vom Generalplanungsbüro BAURCONSULT Architekten Ingenieure wird mit BIM vereinfacht und auf neues Level gehoben. Alle beteiligten Fachbereiche tauschen frühzeitig Informationen aus, stimmen sich ständig ab und arbeiten gemeinsam an einem digitalen Gebäudemodell. Diese kooperative Arbeitsmethodik unterstützt die transparente Kommunikation zwischen den Fachbereichen und trägt so zu einem reibungslosen Ablauf bei. Änderungen in einem Fachbereich ziehen meist Änderungen in weiteren Planungsbereichen nach sich. BIM automatisiert diese Vorgänge und macht sie für alle Beteiligten im Planungsmodell, der zentralen Informationsdatenbank, sichtbar. Dem Bauherren wird bereits in der Planungsphase ein realistischer Gesamteindruck seines Gebäudes vermittelt. Mithilfe einer 3D Brille wird ein Rundgang durch das Gebäude simuliert und der Bau erlebbar gemacht. Gestaltungs- und Materialkonzepte können so realistisch vermittelt und dadurch besser abgestimmt werden.

Als Generalplaner konnte BAURCONSULT Architekten Ingenieure die Planungsleistungen der Objektplanung Architektur sowie die HLS + ELT Planung für das Institutsgebäude der Universität Bamberg im eigenen Haus erbringen. In der BIM basierten Planung geht BAURCONSULT noch einen Schritt weiter und arbeitet im Closed-BIM-Prozess, der Nutzung einheitlicher Softwarelösungen und der dazugehörigen zertifizierten Qualitätsstandards in allen Fachbereichen. Dadurch kann BAURCONSULT Architekten Ingenieure als Generalplaner schnittstellenfrei arbeiten und somit Störungen in der Planungsphase minimieren.



Umsetzung Verbindungen & Ausblicke

Mit ca. 1000 qm Nutzfläche, verteilt auf Seminarräume, Büros und Kommunikationsflächen, ist ein weithin sichtbarer, moderner Solitär entstanden mit deutlichem Bezug zur Bamberger Altstadt. Die helle Lochfassade, die hohen Fenster in streng graphischen Senkrechtmustern und die Verwendung traditioneller Materialien, erinnert an das Erscheinungsbild typischer Bamberger Altstadt Häuser.

Sofort ins Auge sticht die »Box« in der Fassade: Sie trägt wesentlich dazu bei, dass sich das neue Gebäude fließend in die Umgebung einfügt. In der großen Fensterfläche spiegeln sich eindrucksvoll die Nachbargebäude und die umliegenden Bäume. Gleichzeitig ermöglicht dieses eindrucksvolle Fassadenelement schöne Ausblicke von Innen. Die Box macht aber auch die Thematik des Gebäudes und der Nutzung sichtbar. In diesem Gebäude blickt man offen, interessiert und motiviert in die Welt und schafft über Bildung und Wissen eine Brücke zu orientalistischen Themen und arabischen Welten. Prof. Dr. Lale Behzadi, Arabistin und Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Orientalistik, erklärt dazu: »Mit dem deutschlandweit einmaligen Bamberger Fächerspektrum zeigen wir, welche Bandbreite an kulturellen Praktiken, Artefakten und ästhetischer, philosophischer und religiöser Welterklärung es in den Regionen des Nahen und Mittleren Ostens gab und gibt, und wie verflochten und verbunden sie miteinander sind und an vergleichbare Phänomene in anderen Weltregionen erinnern.«

Das Thema Offenheit und Helligkeit zieht sich durch alle Bereiche des Gebäudes. So wurde der Eingangsbereich durch einen Rücksprung und eine große Fensterfront betont.





Im Gebäude stehen dem Institut nun fünf Seminarräume für Lehrveranstaltungen, 27 Büroräume für wissenschaftliches Personal sowie je ein Raum für Schriften-sammlungen und studentisches Arbeiten zur Verfügung. Ein kleiner Cafeteria Bereich ist in Richtung Westseite geöffnet und betont die Seminarbereiche insbesondere im Obergeschoss mit der etwas »herausragenden Box«. Der Eingangsbereich, große Seminarräume und Bereiche zur studentischen Nutzung sind direkt im Erdgeschoss angeordnet.

Alle Räume gliedern sich in jedem Geschoss um offene, zentrale Kommu-nikationszonen mit integrierten Küchenzeilen. Im Erdgeschoß bildet diese Zone auch das Foyer und empfängt die Besucher. Ein offenes, lebendiges Gesamtkonzept das gleichzeitig eine angenehm ruhige Atmosphäre schafft.





Materialien energieeffizient und traditionell

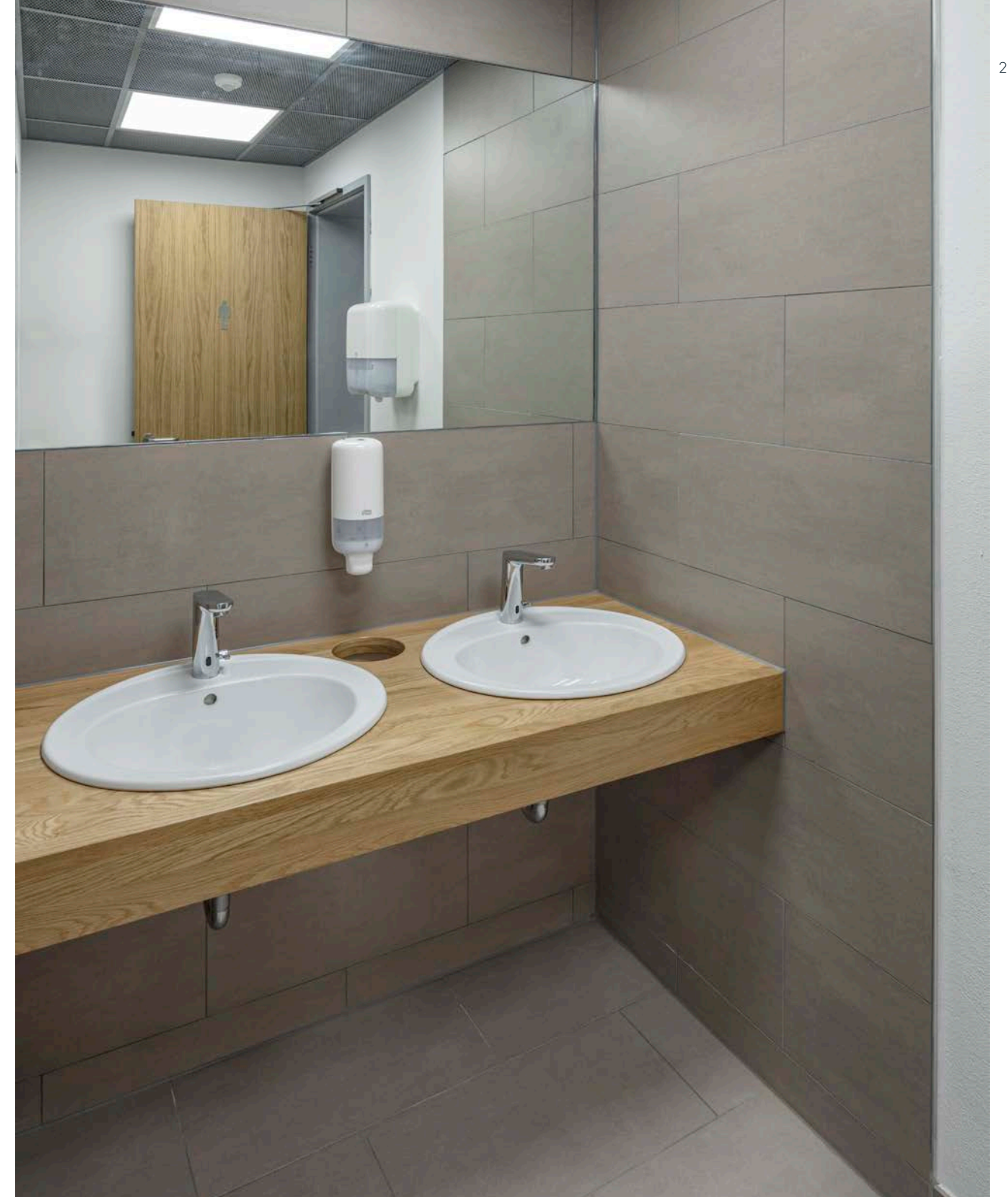
Die freundliche Atmosphäre wird durch die Verwendung traditioneller Materialien wie rotbraune Linoleum Böden, Eiche Fenster und Eiche Wandverkleidungen betont. Deckensegel mit teilintegrierter direkter und indirekter Beleuchtung schaffen einen harmonischen Gesamteindruck.



Sowohl Materialien als auch Bauweise wurden zum einen hinsichtlich der ursprünglichen Wurzeln ausgewählt, zum anderen wollte man sich aber ganz klar dem Passivhausstandard annähern und so energetische Maßstäbe setzen. »Zum Beispiel sind rund 70 Zentimeter dicke Ziegelwände eingebaut, die eine Trag- und Dämmfunktion haben«, schilderte Jürgen König, Leiter des Staatlichen Bauamts Bamberg.

Die Eichenfenster sind dreifach verglast. So werden Temperaturspitzen ausgeglichen und ein angenehmes Raumklima erzeugt. Zudem ist das Gebäude mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Klimaanlage sind nicht nötig, nur im großen Hörsaal ist eine mechanische Be- und Entlüftung eingebaut.

Planer und Bauherren sind stolz, mit dem Energiestandard des neuen Universitätsgebäudes eine Vorbildfunktion im Freistaat Bayern einzunehmen.





3.090 m²

Geschossfläche

11.378 m³

Raumvolumen

1.755 m²

Nutzfläche

Zahlen. Fakten.

Büro- und Seminargebäude Universität Bamberg

Spatenstich: 24.10.2016

Einzug: 28.06.2017

Einweihung: 26.11.2018

Kosten: 6,5 Mio €

Studium:

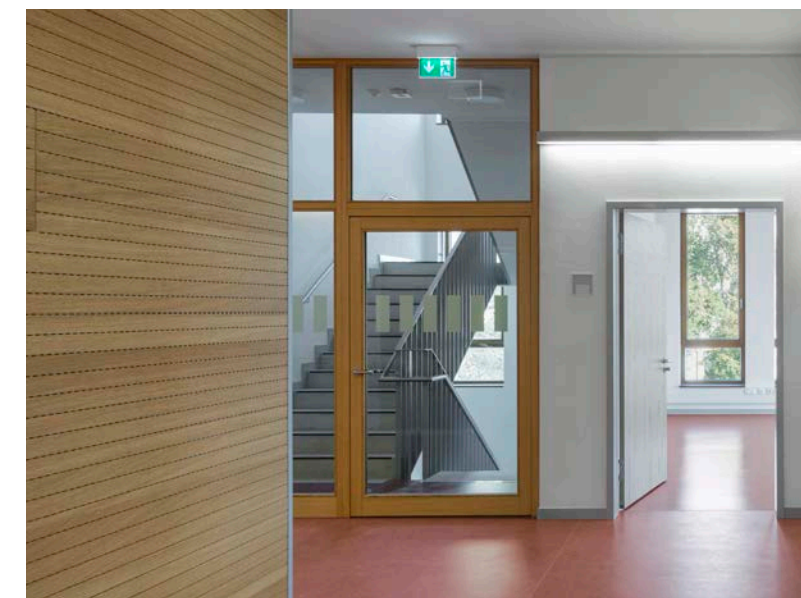
- _ 2 Meeting Points je 51 m²
- _ Allg. Besprechung 34 m²
- _ Allg. Aufenthalt 46 m²
- _ Allg. Schriftensammlung 52 m²
- _ Allg. Studentisches Arbeiten 57 m²
- _ Allg. Seminarraum groß 102 m²
- _ 4 Allg. Seminarräume klein je 48 m²

Lehrstühle und Professuren:

- _ Allg. Sprachwissenschaft 25 m²
- _ Arabistik 37 m²
- _ Iranistik 127 m²
- _ Islamische Kunstgeschichte
und Archäologie 62 m²
- _ Islamwissenschaft 66 m²
- _ Judaistik 32 m²
- _ Turkologie 74 m²

Sonstiges:

- _ Tiefgarage 1141 m²
- _ Sanitätsraum 12 m²
- _ 3 WC Damen je 10 m²
- _ 3 WC Herren je 10 m²
- _ WC behindertengerecht 6 m²



Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns beim Staatlichen Bauamt Bamberg, der Universität Bamberg und allen projektbeteiligten Firmen für die gute & zielgerichtete Zusammenarbeit.

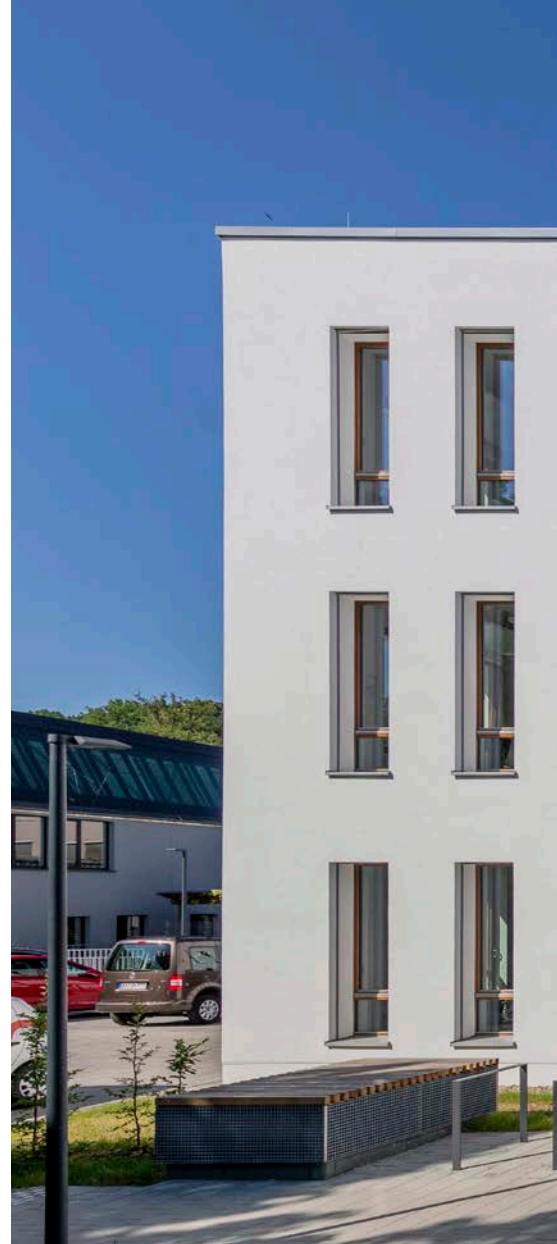
Architektur,
Elektro + Datentechnik,
Sanitär + Wärme + Kälte + Klima

BAURCONSULT
ARCHITEKTEN INGENIEURE

BAURCONSULT Architekten Ingenieure
Raiffeisenstraße 3 // 97437 Haßfurt
T: +49 9521 696 0 // bc@baurconsult.com
www.baurconsult.com



Fotos © Gerhard Hagen Bamberg
BAURCONSULT Architekten Ingenieure
Gestaltung © Stefanie Aurich



Institutsgebäude für Orientalistik
der Universität Bamberg
Schillerplatz 17
96047 Bamberg